BLICKPUNKT

Hinterland

LUTHERN *40 Mitglieder der Landjugend trafen sich*

Aus der ganzen Deutschschweiz kamen Landjugendmitglieder zusammen, um gemeinsam Betriebe zu besichtigen und gemeinsam zu feiern.
SEITE 6

BUTTISHOLZ/SCHÖTZ
Budgets rechnen mit Plus

Beide Gemeinden rechnen für das Budget 2027 mit einem Ertragsüberschuss. In Schötz soll sogar der Steuerfuss gesenkt werden.
SEITE 8

Melodien zum Tagträumen

SCHÖTZ/KRIENS Heute erscheint das dritte Album von «Belle Affaire». Auf «Galaxie Merveilleuse» führt die Band um Schlagzeuger und Sänger Pirmin Setz das Publikum durch fremde Welten. Der gebürtige Schötzer erzählt im Interview über Melodien und den Blick in die Weite.



Die Band «Belle Affaire» veröffentlicht heute ihr drittes Album «Galaxie Merveilleuse». Von links: Peter Gossweiler (Kontrabass), Phillipp Z'Rotz (Klarinette, Sopransaxofon, Querflöte), Peter Zihlmann (Klavier, Wurlitzer) und der gebürtige Schötzer Pirmin Setz (Gesang, Schlagzeug). Fotos **Melk Imboden**

WB-INTERVIEW

von **Matteo Hug**

Ein Sonnenuntergang am See, ein Spaziergang am Fluss, ein Blick in den Sternenhimmel. Um kleine, wundervolle Augenblicke des Lebens dreht sich das neue Album «Galaxie Merveilleuse» Ihrer Band «Belle Affaire». Pirmin Setz, wo und wann küsst Sie die Muse?
Pirmin Setz: Oft sind es unspektakuläre Situationen, in denen ich Ideen habe. Etwa wenn ich auf den Bus warte, Auto fahre oder kurz nach dem Aufwachen. An einem grauen Herbsttag versetzt mich eine neue Melodie in eine andere Welt – ich neige zum Tagträumen.

Und wie wird aus einer flüchtigen Melodie ein Song?
Bei mir zu Hause in Kriens komponiere ich das Stück am Klavier aus und erstelle Demoaufnahmen. Die Songs liefere ich meinen Bandkollegen mehr oder weniger pfannenfertig ab.

«Belle Affaire» gibt es seit 2012. Sie sind das einzige verbleibende Gründungsmitglied – wieso die Wechsel?
Die Band ist mein Projekt. Personelle Veränderungen gehören dazu. Solange ich neue Kompositionen liefere, gibt es «Belle Affaire».

Welche Auswirkungen hat die veränderte Zusammensetzung auf Ihre Musik?
2019 kam mit Peter Gossweiler ein neuer Kontrabassist in die Band – dadurch veränderte sich der Groove. Seit dem letzten Album «Huit heures du matin» ist kein Akkordeon mehr vertreten. Dafür haben wir nun Pianist Peter Zihlmann, der auch Wurlitzer spielt, an Bord.

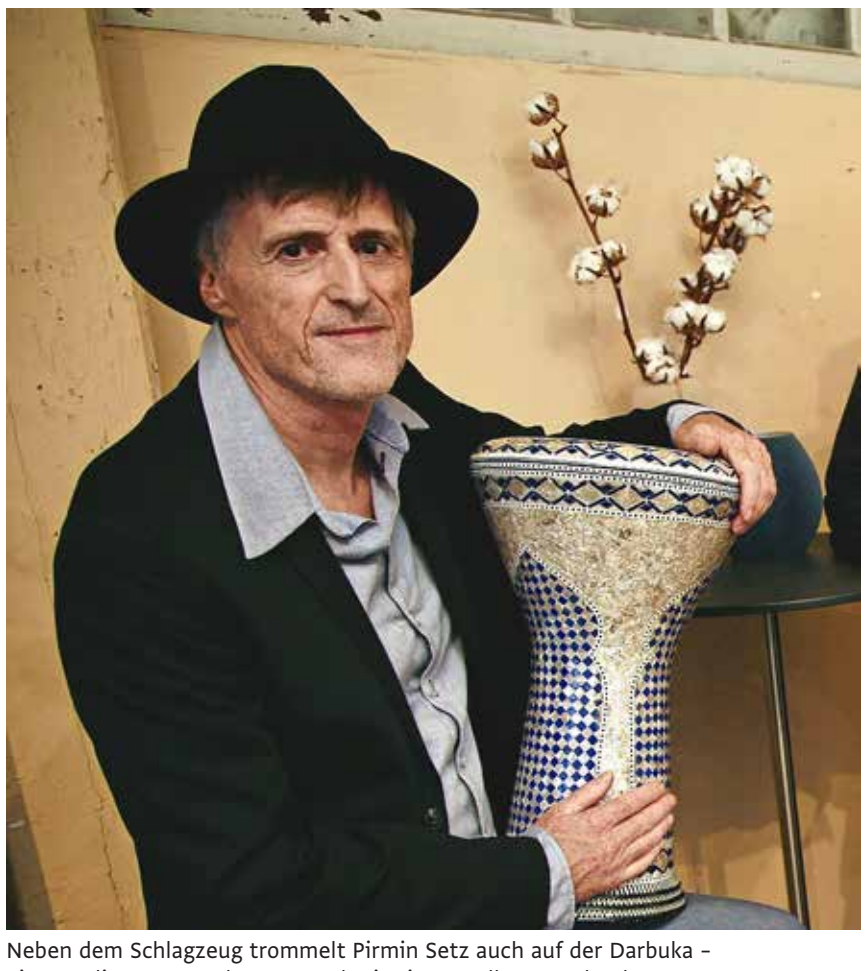
Wirkt das Album durch diese Instrumente leichter und verträumter als die beiden Vorgänger?
Ein Akkordeon kann direkt Assoziationen zu Frankreich wecken – ein Piano ist neutraler. Auch das Soundbild wird durch ein Klavier breiter und offener. Doch alle Bandmitglieder bereichern die Kompositionen mit ihrem Klangverständnis auf ihre Art und Weise. Etwa, wenn sie ihr Solo ausschmücken oder vorschlagen, minimale Veränderungen bei einem Arrangement vorzunehmen. Ja, vielleicht tönt das Album daher etwas verträumt.

Am Song «Un autre Monde» wird die Entwicklung hörbar. Auf Ihrem Debütalbum war er bereits zu hören – wieso haben Sie ihn neu eingespielt?
Ich schrieb dieses Lied nach dem Tod meiner Mutter. Es bedeutet mir nach wie vor sehr viel – es war Zeit für eine neue Version. Ich habe den Song frisch arrangiert und harmonisiert. Er kommt nun etwas leichtfüssiger daher – der Text blieb unverändert.

Sie sind zugleich Schlagzeuger und Vokalist – eine seltene Kombination. Was kam zuerst, der Gesang oder die Perkussion?
Der Rhythmus fasziniert mich seit meiner Kindheit – ich bin ausgebildeter Schlagzeuger und unterrichte als Instrumentallehrer. Zum Singen kam ich später: Als ich persönliche Themen in Texten zu verarbeiten begann, wurde mir klar: Wenn ich schreibe, sollte ich auch singen – das ist authentisch.

Trommeln und Singen gleichzeitig – funktioniert das?
Schlagzeug und Gesang zu vereinen, hat schon etwas Schizophrenes an sich. Es erfordert eine gute Koordination und das richtige Mikrofon – ist aber machbar. Mir gefällt die Doppelrolle gut.

Neben dem Drumset haben Sie noch ein weiteres Instrument im Repertoire: Was ist die Darbuka?
Eine Bechertrommel aus dem Mittelmeerraum. Diese liefert ganz andere Klänge als das Drumset. Besonders die Trommeln mit Naturfell aus Rochenhaut klingen extrem natürlich und haben schöne Bässe. Jedoch reagieren sie stark auf die Luftfeuchtigkeit, was an Konzerten manchmal herausfordernd ist. Befeuchte ich das Fell, wird es tiefer, trockne ich es mit einem Haarföhn, wird es höher. Das Instrument lernte ich vor langer Zeit auf einer Reise nach Marokko kennen: Mit Zug und Überlandbus fuhr ich mit Freunden von Nebikon bis nach Gibraltar – von dort aus mit der Fähre nach Afrika.



Neben dem Schlagzeug trommelt Pirmin Setz auch auf der Darbuka – eine mediterrane Bechertrommel mit einem Fell aus Rochenhaut.

«Gibraltar» – so heisst das letzte Lied des Albums, auf dem auch die Darbuka zu hören ist. Sie beschreiben die Stadt als «Hafen in eine andere Welt». Sind Ihre Songs musikalische Reiseberichte?
Durchaus. Ich texte gerne über Orte, an denen ich war: Gibraltar, Casablanca, Paris. Manchmal schaue ich mir Bilder zur Inspiration an. Ich erinnere mich an die Gedanken, Gefühle und Geschichten, die ich selbst vor Ort erlebt habe – und lasse sie gerne eine neue, magische Wendung nehmen.

Das Seeufer, die Seine, der Atlantik. Was fasziniert Sie am Wasser?
Ich liebe das Meer. Am Hafen herrscht Aufbruchstimmung, alles ist lebendig, bunt, intensiv.

Ebenso gerne wie übers Meer richten Sie Ihren Blick in den Himmel. Die Sterne oder der Sonnenschein sind immer wieder Thema.
Ich schaue zwar öfters am Tag als in der Nacht in den Himmel – doch gerade der Nachthimmel und die Milchstrasse faszinieren mich. Unsere Galaxie ist ein grosses Geheimnis. Welche Welten sich Lichtjahre entfernt verbergen? Diese Frage inspiriert mich und gibt dem Album seinen Titel.

Ihr Album wurde bereits von der internationalen Presse aufgegriffen: Die Frankfurter Allgemeine Zeitung rezensierte «Galaxie Merveilleuse».
Für eine Schweizer Nischen-Band ist das alles andere als selbstverständlich – wir haben dies unserem Label Selftape Records und unserem Promoter Uwe Kerkau zu verdanken. Auch Radiostationen – darunter SWR-Kultur – spielen unsere Songs. Doch die wichtigste Plattform für uns als Band sind und bleiben Live-Auftritte.

In Ihrer Agenda steht neben der Albumtaufe in Luzern, Konzerten in Willisau und Schüpfheim auch ein Auftritt in Bussigny bei Lausanne. Wie kommt Ihre französischsprachige Musik in der Westschweiz an?
Radiostationen in der Romandie spielen Songs von uns, das funktioniert. Wie es live ankommt, werden wir erst nach dem Konzert in Bussigny im nächsten Jahr erfahren. Ich habe mich jedenfalls sehr über die Einladung des «Au Raisin» gefreut. Schön wäre natürlich, wenn sich daraus weitere Engagements im Welschland ergeben.

«Schlagzeug und Gesang zu vereinen, hat etwas Schizophrenes an sich.»

Pirmin Setz *Schlagzeuger und Sänger von «Belle Affaire»*

Die Albumtaufe findet statt am Samstag, 12. Dezember, im Theater Pavillon Luzern.